

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

143 (23.6.1930)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 2 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung, bei gerichtlicher Betreibung und bei Kontoführung außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsbedingungen in Karlsruhe L. 3. o. Schrift der Anzeigen-Anstalt 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Aufseherin / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Oben Zulassung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,66 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 3. Poststraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Mitteilungen: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Zährler, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 143

Karlsruhe, Montag, den 23. Juni 1930

50. Jahrgang

Die sächsischen Landtagswahlen

Katastrophale Niederlage der bürgerlichen Parteien zugunsten der Hakenkreuzler - Verwirrene Regierungssituation
Die Sozialdemokratie behauptet sich als erzener Fels in der Verteidigung

Das Gesamtergebnis

Dresden, 23. Juni. Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Sachsen stellt sich wie folgt:

Gesamtzahl der gültigen Stimmen 2 611 017 gegen 2 702 183.

Sozialdemokraten	871 327	(922 932),
Deutsche Volkspartei	227 309	(363 382),
Kommunisten	355 552	(345 530),
Wirtschaftspartei	276 802	(304 884),
Deutschnationale	124 300	(218 309),
Landvolk	120 497	(140 611),
Nationalsozialisten	376 724	(133 958),
Demokraten	83 671	(105 289),
Volkrechtspartei	44 142	(70 131),
Alte Sozialdemokraten	19 197	(39 568),
Polenpart., Reichspog.	39 153	(—),
Kommunistische Opposition	14 827	(22 129),
Christlich-Nationale	57 408	(—),

Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 96. Auf die einzelnen Parteien entfallen folgende Mandate:

Sozialdemokraten	32	(33),
Deutsche Volkspartei	8	(13),
Kommunisten	13	(12),
Landvolk	5	(5),
Deutschnationale	5	(8),
Nationalsozialisten	14	(5),
Wirtschaftspartei	10	(11),
Demokraten	3	(4),
Volkrechtspartei	2	(3),
Alte Sozialdemokraten	0	(2),
Polenpart., Reichspog.	2	(0),
Kommunistische Opposition	0	(0),
Christlich-Nationale	2	(0),

Zusammen 96 Mandate.

Die sächsischen Landtagswahlen, bei denen 80 000 Stimmen weniger abgegeben wurden, als bei der letzten Wahl, zeigten die Sozialdemokratie in erfolgreicher Verteidigung gegenüber dem „Kantonalismus“ und dem „Marxismus“. Es gelang der Sozialdemokratie trotz schwerer Wirtschaftskrise und verärfter politischer Situation von ihren bisherigen 33 Mandaten 32 zu halten, was die Stärke unserer Partei und die Festigkeit der Arbeiterklasse bezeugt. Andererseits bedeutet die praktische Auswirkung der Wahlen, daß sich die Situation in Sachsen nicht verbessert, sondern noch verwirrender gestaltet, worüber der Sozialdemokratische Pressebericht folgende Darstellung gibt:

Diese Wahl ist ein Signal und eine Warnung. Jeder hat geglaubt, den anderen bei der nächsten Wahl endgültig in die Knie zu drücken. Die Wahlen haben aber wiederholt gezeigt, ohne aus der latenten Krise herauszukommen. Nun endet dieser Kampf mit einem Erfolg der faschistischen Nationalsozialistischen Partei? Also hat das Bürgerrecht gesiegt? Das ist nicht richtig. Der Erfolg der Faschisten ist zugleich eine schwere Niederlage der bürgerlichen Parteien und der Vormarsch der Hakenkreuzler ist nicht erfolgt hinter der schwarzweißen Fahne, sondern hinter der roten Fahne mit dem Hakenkreuz.

Nach dieser Wahl gibt es in Sachsen nur eine einzige große Frage: Warum haben wir gewählt? Wie soll bei dieser Zusammenkunft des Landtages die neue Regierung aussehen. Im letzten Landtag hätte eine Koalition aus Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei und Demokraten, die große Koalition, 50 Mandate von 96 gehabt. Jetzt bringt es die große Koalition einschließlich des Zentrumspartei, der auf der Liste der Wirtschaftspartei gewählt wurde, nur auf 44 Mandate. Sie haben also keine Mehrheit. Keine Einbeziehung anderer Parteien gibt es keine Mehrheit für die große Koalition. Welche Parteien können für eine Erweiterung einer solchen Regierung in Betracht. Entweder nur die Wirtschaftspartei oder die kleineren Gruppen, der Aufwertungspartei, der Agrarpartei des Christlich-Sozialen Volksdienstes. Oder es gibt eine Kombination des Bürgerrechts mit den Nationalsozialisten, wie in Thüringen, dann müßten sowohl die Demokraten als auch die Nationalsozialisten der Nationalsozialistischen Reichsvereinigung mit von der Partie sein. Man kann die Kombination drehen und wenden wie man will, diese Wahl hat die Situation in Sachsen noch verwirrender gestaltet, als sie es ohnehin schon war.

Was soll nun werden. Tregend eine Verwaltungsregierung mit Zersplitterung von links und rechts, wie sie schon vor der Auflösung des Landtags geplant war, die schlecht und recht die Geschäfte weiterführt oder ein Experiment nach dem Vorbild von Thüringen? Vielleicht geht wenigstens in diesem Lande bei den Parteien die Erkenntnis durch, daß Landparlamentarismus ist was anderes ist als Reichsparlamentarismus und daß eine Landesregierung im wesentlichen verwaltende Funktionen hat. Unter dem Gesichtspunkt der Konsolidierung der Regierungsverhältnisse ist diese Wahl katastrophal ausgefallen.

Vor allem aber ist sie katastrophal für die alten bürgerlichen Parteien. Sie haben eine kühnste Niederlage erlitten und die Gewinner aus dieser Niederlage sind die Nationalsozialisten, Volksnationaler Reichsvereinigung des Herrn Nabrund und der Christlich-Sozialen Volksdienst, vor allem aber die Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten haben sich verdreifacht, sie sind die zweitstärkste Partei im Landtag geworden. Ihre Mandatsziffer ist von 5 auf 14 gestiegen. Die Nazis haben den Wahlkampf in Sachsen vorwiegend mit sozialistischer Propaganda bestritten. Sie haben aus propagandistischen Gründen an der Wahlfeier teilgenommen. Sie haben dennoch nicht verstanden, die Sozialdemokratie und die Kommunisten zu streuen, aber sie haben die Massen aus den bürgerlichen Parteien an sich gezogen, die klassenmäßig nicht zum Bürgerrecht gehören, sie haben mit ihrem primitiven Sozialismus der Propaganda auf die Schichten gewirkt, die im Laufe des Krieges proletarisiert worden sind. In den alten bürgerlichen Parteien ist die alte Linie offen aufgebrochen.

Es ist ein Einbruch in das traditionelle Gefüge der alten bürgerlichen Parteien, die bisher noch nicht vermocht hatten, sich proletarischen Schichten dienstbar zu machen, erfolgt. Das ist eine Hoffnung für die Zukunft, wenn es sozialistischer Aufklärungsarbeit gelingt, den primitiven Sozialismus dieser Schicht zu wandeln in klare Einsicht. Im Augenblick aber bedeutet es eine Stärkung der faschistischen Tendenzen, denn diese Wählerkraft wird zu ganz anderen Zwecken von den Führern der Nazis gebraucht. Siehe Thüringen!

Die schwere Erschütterung der bürgerlichen Parteien hat vor allem die Deutsche Volkspartei getroffen. Sie rangiert jetzt an 5. Stelle, während sie früher die zweitstärkste Partei war. Mit der Deutschen Volkspartei haben gleichzeitig die Deutschnationalen ihren Lohn erhalten.

Die Sozialdemokratie verliert ein Mandat in Ostsachsen. Sie hat sich in dieser allgemeinen Verwirrung und Umwälzung aufrechterhalten. Ihre hervorragende Stellung unter den übrigen Parteien bleibt vollständig uneingetastet. Der Kampf gegen den Marxismus endete damit, daß die bürgerlichen Parteien zerfielen am Wege liegen. Ein Experiment einer Regierungsbildung gegen die Sozialdemokratie dürfte nach dieser heillosen Lage wohl ausgeschlossen sein. Man kann vom Chaos sprechen, das diese Wahl geschaffen hat, aber in diesem Chaos ist die Stärke der Sozialdemokratie ein erzener Fels.

Einzelergebnisse

Wahlkreis Leipzig

Leipzig, 22. Juni. Sozialdemokraten 257 703, (258 611), Deutsche Volkspartei 87 982 (115 530), Kommunisten 112 725 (110 743), Wirtschaftspartei 67 145 (69 335), Deutschnationale 28 040 (45 796), Sächsischer Volksbund 30 531 (38 525), Nationalsozialisten 78 556 (25 908), Demokraten 26 779 (32 699), Volkrechtspartei 21 093 (28 510). — Wahlberechtigung über 80 Prozent.

Blutbad in Bombay

Die indische Gewitterstimmung

Bombay, 21. Juni. (Eig. Drahtber.) Die seit Tagen in Bombay herrschende Gewitterstimmung hat sich am Samstag vormittag in einem schweren Blutbad entladen. Der Anlaß war geringfügig. Etwa 500 Frauen zogen mit Fahnen und Gesang durch die Straßen. Als die Demonstranten sahen, daß ein Postkutschwagen verhaftet werden sollte, stellten sie sich schützend vor ihn. Die Polizei hieb mit Bambusstöcken auf die Frauen ein und verletzte fünf Personen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht im indischen Viertel. Nach kurzer Zeit hatten sich Zehntausende von Frauen eingefunden. Gleichzeitig erhielt die Polizei große Verstärkungen. Etwa 500 berittene und unberittene Gendarmen versuchten die Massen auseinanderzutreiben. Es war vergebens. Nach einem zweistündigen Ringen begannen die Schutzleute in die Menschenmenge hineinzuschießen. Eine Panik folgte dem schweren Blutvergießen. Ein offizieller Bericht meldet allein mehr als 150 Schwerverletzte, die in die Krankenhäuser eingeliefert wurden. 300 Personen sollen leichte Schußverletzungen erlitten haben. Tote werden nicht gemeldet.

Reht u. der gegenwärtige Präsident des allindischen Kongresses, weifte am Orte des Zusammenstoßes. Nach dem Zusammenstoß wurde ein Proteststreik ausgerufen. Sämtliche Truppen ließen seit Samstag nachmittags in Alarmbereitschaft.

Englands Vorschläge zur indischen Selbstverwaltung

Der zweite und wichtigste Teil des Simonberichts wird am kommenden Dienstag veröffentlicht werden. Er enthält die Vorschläge der Indienkommission über das künftige Verhältnis zwischen England und Indien. Wie der Daily Herald erzählt, schlägt der Bericht u. a. folgende Maßnahmen vor: Die

Wahlkreis Chemnitz
Chemnitz, 22. Juni. Sozialdemokraten 281 305 (295 454), Deutsche Volkspartei 53 948 (118 754), Kommunisten 142 016, (141 118), Wirtschaftsp. 102 299 (125 281), Deutschnationale 45 404 (81 137), Sächsisches Landvolk 28 928 (36 604), Nationalsozialisten 192 100 (71 466), Demokraten 19 225 (28 092), Volkrechtspartei 16 152 (30 291).

Zwickau-Stadt

Zwickau, 22. Juni. Nach dem amtlichen Ergebnis erhielten die Sozialdemokraten 12 341 Stimmen (bei der letzten Wahl 13 937), Deutsche Volkspartei 3245 (6784), Kommunisten 3591 (4625), Wirtschaftspartei 3167 (2514), Deutschnationale 2497 (4439), Nationalsozialisten 9187 (3862), Demokraten 2577 (3306).

Dresden-Stadt

Dresden, 22. Juni. Nach dem vorläufigen Ergebnis erhielten in Dresden-Stadt die Sozialdemokraten 116 469 Stimmen (134 782), Deutsche Volkspartei 37 607 (58 587), Kommunisten 40 734 (38 571), Wirtschaftspartei 32 992 (29 674), Deutschnationale 21 016 (38 753), Nationalsozialisten 44 842 (13 345), Demokraten 17 002 (24 535).

Chemnitz-Stadt

Chemnitz, 22. Juni. Sozialdemokraten 56 656 (37 084), Deutsche Volkspartei 11 029 (27 085), Kommunisten 29 576 (28 204), Wirtschaftspartei 18 007 (20 896), Nationalsozialisten 35 474 (6129), Demokraten 3752 (5902).

Länderkonferenz und Reichsneugliederung

Amlich wird mitgeteilt: Der Verfassungsausschuß der Länderkonferenz für die Reichsreform schloß unter Vorsitz des Reichsministers Brüning seine Arbeiten über Organisation und Zuständigkeit des Reiches und der Länder ab. Er stimmte zumeist mit großer Mehrheit den Vorschlägen seines Unterausschusses zu. Die Schlussabstimmung selbst erfolgte mit 15 gegen 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Nach diesen Beschlüssen soll das Nebeneinander von Reichs- und preussischer Zentralgewalt beseitigt und leistungsfähige Verwaltungsinstitutionen zwischen dem Reich und den anderen Behörden in der Gestalt von neu zu gebenden Ländern geschaffen werden. Wenn es auch nicht gelingen konnte, diesen Ländern ein völlig einheitliches Gepräge zu geben, so ist doch eine Grundlage für eine gleichmäßige und bessere Gestaltung des Reiches geschaffen.

Ueber die gleichzeitige Inangriffnahme des Reformwerkes selbst wird die Reichsregierung nunmehr Beschluß fassen.

Chamberlain und Labour Party

Der frühere konservative Außenminister Chamberlain hat der Arbeiterregierung am Samstag hinsichtlich der gemeinsamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine scharfe Abfage erteilt. Er erklärte, die Labour Party müsse sich zu Tode regieren.

Milliardenvorstöße in Frankreich

Mussolini oder „Defizit“ als Ursache

Die Regierung Tardieu hat von der Kammer eine weitere Milliarde für Rüstungszwecke angefordert, trotzdem sich das französische Parlament erst vor einer Woche fast einstimmig für die friedliche Regelung aller politischen Konflikte durch das internationale Schiedsgericht erklärt hat. Die französische offizielle Presse läßt keinen Zweifel darüber, daß es der Regierung kaum eingefallen wäre, so plötzlich und unvermittelt eine Milliarde Franken für die Erneuerung der in den kolonialen Kämpfen von Nordafrika, von Syrien erschöpften Munitionslagern und Materialbeständen, zu fordern, wenn nicht der letzte brutale Ausfall Mussolinis Frankreich allen Anlaß gegeben hätte, auf seine Sicherheit und dem Schutze seiner Grenzen Bedacht zu sein. Es ist natürlich auch möglich, daß für die neue Rüstungsinitiative der französischen Regierung gewisse innerpolitische Erwägungen maßgebend waren, daß Tardieu und sein Finanzminister durch eine legal bewilligte Milliarde den Teil jenes Defizits des Schatzamtes decken wollte, der durch die minderlegal verausgabte „verschwendete Milliarde“ entstanden ist.

Amnestiegesetz vor dem Reichstag

Bürgerblut für Gememörder

Berlin, 21. Juni. (Via. Bericht.)

„Die Gememörder werden frei.“ So will es der Rechtsausschuß des Deutschen Reichstages, das heißt seine bürgerliche Mehrheit gegen die sozialdemokratische Minderheit. Auch die schändlichsten gemeinen Gememörder sollen mit den bisher verbüßten und verhängten Strafen als gelöst gelten. So will es das neue Amnestiegesetz, das am Samstag in zweiter Beratung im Reichstage verhandelt wurde. Ausgenommen bleiben von der Amnestie nur solche Taten, die gegen ein Mitglied oder ein früheres Mitglied der Reichsregierung gerichtet waren. Es fallen also nicht unter die Amnestie die Schläger Erzbergers und Kaufmanns.

In einer Rede voll tiefer Wirkung griff der Sozialdemokrat Landsberg die Mittelparteien an. Er würdigte deren Standpunkt, aus Anlaß der Rheinlandbefreiung und der von den Kriegsgenossen erzwungenen Amnestie für Separatisten usw. auch einen deutlichen Strafmaß für Taten zu gewähren, die mit der Befreiung und dem Verlassen in irgendwelchem Zusammenhang stehen. Was aber hätten die Befreiung und mit der Rheinlandbefreiung zu tun? Landsberg verlas Urteilsbegründungen, die dem aufordnenden Haupte zeigten, daß Verbrecher von geradezu wichtiger Noheit nun wieder auf die Menschheit losgelassen werden sollen. Die Sozialdemokratie ist nicht für die Todesstrafe gegenüber den Gememördern eingetreten, aber sie kann auch nicht verantworten, daß fastläufig verübte Morde durch kurze Freiheitsstrafen als gelöst gelten. Gerade an demselben Morgen, an dem das Zentrum im Reichstage für die Befreiung der Gememörder eintrat, hat ein Zentrumminister in Württemberg einen Mörder hinhängen lassen, obwohl der Reichstag die Hinrichtung verbieten wollte.

Der Zentrumsabgeordnete Scheffer wandte ein, es handele sich in Württemberg um einen Menschen, der um gewisse Vorteile willen seinen Vater ermordet habe. Richtig, Menschenleben aber nicht Menschenleben. Wenn man den einen Mörder hängt und ein paar andere in Hundslunden weit bestialischer Mörder einfach frei laufen läßt, so hört das Rechtsbewußtsein und die Rechtsicherheit auf.

Die Regierungsparteien hatten sich erst nur auf eine gemeinsame Erklärung beschränkt wollen. Nach Landsbergs Rede konnte aber das Zentrum nicht schweigen. Dr. Scheffer gab zu, daß sich der Standpunkt des Zentrums gewandelt habe. Umwiderprochen stellte Landsberg gegenüber Scheffer fest, daß die Amnestie ein Geschenk des Zentrums an die Regierungsparteien sei.

Eine wertvolle Erklärung machte Landsberg über die Kommunisten. Herr Reich von dieser edlen Partei habe nämlich in fürstlicher Hülfe Unterstützung gemacht. Er verurteilte aber, als Landsberg auftrug, daß die Kommunisten mit den Mittel- und Rechtsparteien verhandelt haben, um den Stichtag für die Amnestie hinauszuschieben. Wären die bürgerlichen Parteien auf dieses Betöhlen der Kommunisten eingegangen, so würden die Kommunisten auch für die Befreiung der „Gememörder“ gestimmt haben. Die bürgerlichen Parteien brauchen aber diesmal die Kommunisten nicht und darum wiesen sie die wieseln Revolutionäre ab.

Die Abstimmung wird in der nächsten Woche stattfinden.

Die unerledigte Reichsfinanzministerkrise

Ueber den Stand der Reichsfinanzministerkrise wird uns aus Berlin gemeldet:

Der Reichsanstalt hatte am Sonnabend in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers Dr. Dietrich eine mehrstündige Unterredung mit dem preussischen Finanzminister in deren Verlauf Dr. Brüning sondierte, ob Höpfer-Alshoff unter gewissen Voraussetzungen das Reichsfinanzministerium übernehmen würde. Die Behauptung verlief negativ. Aus politischen und wirtschaftlichen Erwägungen bedachte sich Höpfer-Alshoff, das Erbe des von der Volkspartei gestützten Finanzministers Wolbenbauer anzutreten. Höpfer-Alshoff handelte damit zugleich im Sinne der demokratischen Parteiführung und des Vorstandes der demokratischen Reichstagsfraktion.

Trotzdem hat sich Herr Brüning nach der Abgabe des preussischen Finanzministers wiederum einen Demokraten als Favoriten für das Reichsfinanzministerium ausgetoren. Es ist der gegenwärtige, uns aus Baden bekannte Reichswirtschaftsminister Dr. Dietrich, mit dem in den letzten Tagen bereits wiederholt über die Belegung des Finanzministeriums verhandelt wurde und der von Herrn Brüning schon bei der Bildung seines Kabinetts als Finanzminister ausgerufen war.

Dietrich scheint nicht wie sein Parteifreund Höpfer-Alshoff zur Ablehnung des Finanzministeriums entschlossen zu sein. Immerhin hat auch er Bedenken, die jedoch mehr parteipolitisch als sachlicher Natur sind. Er fürchtet den Widerstand seiner Partei, die nach allem, was man hört, nach wie vor das Finanzministerium in der Regierung Brüning nicht übernehmen will. Kann man es ihr anlässlich der ganzen Situation und der Krise im bürgerlichen Lager verdenken? Brüning hofft jedoch den Widerstand der demokratischen Partei durch bestimmte Zusagen überwinden zu können. Zu diesem Zweck sind am Sonnabend Verhandlungen besonnen. Brüning selbst will das Finanzministerium keineswegs übernehmen. Die Belastung seiner Partei mit diesem Ministerium erscheint ihm unerträglich. Aus diesem Grunde wird anderen zugemutet, den Karren aus dem Dreck zu ziehen, obwohl nach dem Stande dieser Regierung gerade Herr Brüning als intellektueller Urheber des Deduktionsprogramms berufen wäre, jetzt seinen Mann zu stehen.

Arbeitslosenversicherungsnovelle im Reichsrat angenommen

Beitragssteigerung um 1 Prozent

Im Reichsrat wurde die Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung angenommen.

Das Gesetz von 143 Millionen soll dauernd durch Reformen und Ersparnisse sowie durch Beitragssteigerung um 1 Prozent auf 134 Millionen senkt, und dieser Restbetrag soll durch Erhöhung des Reichsauswüchses um 34 Millionen sowie durch ein Reichsdarlehen von 100 Millionen gedeckt werden. Annahme fand ferner eine von den Reichsratsauschüssen vorgeschlagene Entschädigung, die eine baldige, der Wirtschaftslage Rechnung tragende Neuregelung der Krisenunterstützung und der Unterstützung der Wohlhabenden-Verrenteten fordert. Zur Vorbereitung der alsbald einzuleitenden gesetzlichen Neuregelungen dieser Fragen wurde die Reichsregierung ersucht, im Einvernehmen mit den Landesregierungen sofort eine Entscheidung über die Zahl der Krisen-Unterstützten und Wohlhabenden-Verrenteten in den einzelnen Gemeinden zu veranlassen und bis zum 1. Oktober dem Reichsrat als Material vorzulegen.

Polnische Note an Deutschland

WB. Amtlich wird mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit den letzten Vorfällen an der deutsch-polnischen Grenze insbesondere im Zusammenhang mit dem Zwischenfall bei Kanitz der Bismarckminister im polnischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Wlodek, dem deutschen Gesandten in Warschau, Kaufner, eine Note übergeben hat, in der der Standpunkt der polnischen Regierung dargelegt und die unverzügliche Berufung einer gemischten deutsch-polnischen Kommission vorgeschlagen wird.

Gewerkschafts-Tagungen

Verbandstag der Textilarbeiter

In dem Höhenrestaurant „Schönheit“ in Stuttgart wurde am Montag der Verbandstag der Textilarbeiter eröffnet. Stimmlich begrüßt wurde der englische Kriegsminister Tom Shaw, der Sekretär der Textilarbeiter-Internationale. Die Textilindustrie aller Länder, so führte Tom Shaw aus, befindet sich in einer Periode der Krise und Umstellung. Die Zeit der individualistischen Wirtschaft sei vorüber, die Textilindustrie beginne ein neues Zeitalter. Die Arbeiterklasse müsse verstanden, die neue Entschleunigungsperiode zu durchleben. Mühsam habe die Arbeiterklasse sich mit viel Arbeit und wenig kulturellen Genüssen aufrieden gegeben.

In seinem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes ging der Vorsitzende Schrader von der Wirtschaftssituation der Textilindustrie aus — in den verflochtenen Jahren hätten nur zweidrittel der Mitglieder vollbeschäftigt werden können — und besprach dann eingehend die Lage der Arbeitslosen der Textilindustrie. Er hob hervor, daß die Kurzarbeiter in der Textilindustrie bereits schlechter dran seien als die Arbeitslosen. Der Verband werde sich in Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit gegen jede Beschleierung der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge wenden. Ein erheblicher Teil der Rede Schraders galt der sogenannten Textilarbeiter-Doppelposition, die zu einer Reichstagsaktion am 21. und 22. Juni in Stuttgart aufgerufen hat. Der Textilarbeiterverband habe die organisatorische Tätigkeit durch Mitglieder zu unterstützen erwünscht. Der Vorstand des Textilarbeiterverbandes gebe die Hoffnung nicht auf, daß auch auf Seiten der irrealen Seite der Arbeiterklasse sich die Erkenntnis Bahn breche, daß die Macht der Arbeiterklasse nur in ihrer Einheit und Geschlossenheit liege. Die Verarmung unterstrich die Ausführungen Schraders mit lebhaftem Beifall.

Die Entwicklung der Tarife und Löhne in der Textilindustrie behandelte das Vorstandsmitglied Lanag-Berlin. Er ging aus von dem Wortlaut der Kommunisten, daß der Verband den Boden des Klassenkampfes verlassen habe, und zeigte an den Kämpfen der letzten drei Jahre, wie wenig begründet dieser Vorwurf ist. Feinbald gab ferner Erhebungen bekannt, die mit erdrückender Deutlichkeit zeigen, wie niedrig die Löhne der Textilarbeiter sind. Der Durchschnittslohn betrage bei Männern 80 und bei Frauen 65 Pfennig die Stunde. Der Textilarbeiterverband habe sich in einer schwierigen Zeit durchzusetzen gewagt und werde es auch in Zukunft tun.

Das Vorstandsmitglied Lanag-Berlin sprach über Betriebsräte, Rechtsschutz und Statistik. Mit durchschlagenden Beweisen führte er den Delegierten die Notwendigkeit der statistischen Durchleuchtung des Betriebsapparates und Vierung von statistischem Material an die Funktionäre vor Augen. Die Kurie für Betriebsräte und Arbeitsgerichtsbeisitzer seien von sehr großem Erfolge gewesen.

Den Höhepunkt des zweiten Verhandlungstages bildete die Rede der Leiterin der Arbeiterinnensekretariate des Verbandes, Elise Niewiera. Sie sprach über Sozialpolitik, Arbeiterin und Jugendbewegung. Aus ihren Darlegungen ging hervor, daß sich das Sekretariat nicht ohne Erfolg bemüht hat, Zusatzbestimmungen zu Ungunsten der Frauen in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung zu beseitigen. Der Verband hat sich neuerdings sehr energisch für die volle Aufrechterhaltung des Unterstützungsanspruches für die Ehefrau eingesetzt. Bei dem Wächnerinnenkongress, betonte Niewiera, wurde versucht, die Mängel in den geltenden Gesetzen zu beseitigen. Der Verband verlange für die Textilarbeiterinnen 6 Wochen Ruhezeit vor der Niederkunft mit vollem Lohnanspruch und 12 Wochen Ruhezeit nach der Niederkunft mit 75 Prozent des Lohnes. Die in der Textilindustrie beschäftigten Jugendlichen unter 20 Jahren seien zu zweidrittel weiblichen Geschlechts. Um die Schulung der Funktionärinnen seien große Anstrengungen gemacht worden. Die Jugendorganisation habe Fortschritte gemacht, die Zahl der Jugendlichen Mitglieder sei 1929 auf 37 000 angewachsen, und die Jugendsekretariate habe eine Auflage von 25 000 Exemplaren.

Der VOB-Sekretär Knoll-Berlin ging in der Ansprache auf die Arbeitsmarktkrise und die Beziehungen der Gewerkschaften mit den Unternehmern ein. Die Gewerkschaft, betonte Knoll, könne die Rationalisierung nicht verhindern, sie könne auch kaum ihren Gang bestimmen. Mit Sympathie und Antipathie ließen sich Wirtschaftsafragen nicht lösen. In den Beziehungen der Spinnen hätten die Unternehmer das Zugeständnis gemacht, daß an den Grundtendenzen der Sozialversicherung nicht gerüttelt werden dürfe.

Die Debatte stand an dem außerordentlich hohen Niveau. Die Tätigkeit des Vorstandes wurde kaum kritisiert. Die zwei anwesenden kommunistischen Delegierten schlugen einen auffallend schmalen Ton an. Aus der Debatte leuchtete immer wieder das in vielen Besirken auch heute noch erschütternde Wehregeld auf. Dieses Gend brachte eine 60jährige Weberin in einem Schreiben zum Verbandstag in folgendem Vers zum Ausdruck:

Woh' 40 Jahre ohne Raft,
Tuche aus Woll und Seide,
Für Gärn und Totenknecht,
Sonnabend stets — müß ich die Hände,
Sabrass, jahren mein Wogende.

Das erste Reichsjugendtreffen des Deutschen Textilarbeiterverbandes

das in Stuttgart vor dem Beginn des Verhandlungstages stattfand, wurde für tausende von Jugardtextilarbeitern zu einem vordem unvorstellbaren Erlebnis. Erhebend war der Anblick, des sich von den Höhen zu der im Tal liegenden Stadt bewegenden Fackelzüge, der unterwegs von der auf den Bürgerfesten Spalierbildenden Arbeiterjugend Stuttgart freudig begrüßt wurde. Tom Shaw-England, der Sekretär der Textilarbeiter-Internationale begrüßte die Textilarbeiterjugend bei ihrer großen Kundgebung. Er betonte, daß er als Kriegsminister die Disziplin besonders schätzen wisse. Vor allem freue ihn aber die Disziplin der Massen im Kampf gegen den „Krieg, den wir alle, die wir mit der Arbeiterbewegung verbunden sind, führen“ — die Disziplin und Festigkeit auch gegenüber den Verführungs- und Verwirrungsphrasen Mostaus. Schrader vom Verbandsvorstand hob die Arbeit der freien Gewerkschaften auf dem Gebiet des Jugendtums hervor, und ermahnte die Jugend, von dem Dornen der älteren Generationen zu lernen und im Kampf um die Rechte der Arbeiterklasse nicht zu erschrecken. — Nach Schluß der Kundgebung verabschiedete ein von den Kommunisten aufgesetzter „Ander“, deren Troaden an den Mann zu bringen. Als die Polizei erschien, gaben die Krakeeler Fernmeld.

Der Deutsche Textilarbeiterverband hat auf seinem Verbandstag in Stuttgart gegen 2 Stimmen die Einführung der Invalidenunterstützung beschlossen. Damit vervollkommenet der Verband seine Unterstützungsleistungen, deren Leistungen im vergangenen Jahr, wie aus dem Geschäftsbericht hervorging, eine Art Sozialreform darstellten.

Die Einführung der Invalidenunterstützung wurde vom Hauptkassierer des Verbandes, Schöeller, in überzeugender Weise begründet. Man rechne hinsichtlich des Eintritts der Invalidität mit einem Durchschnittsalter von 66 Jahren bei den Textilarbeitern und 50 Jahren bei den Textilarbeiterinnen. Die Versicherung solle sich selbst tragen, deshalb werde ab 1. Oktober 1930 ein Extrabeitrag von 10 Pfennig erhoben. Der Verband rechne mit einer Ausgabe von 668 000 Mark im ersten Jahr, die bis 1940 auf 1 200 000 Mark ansteige. Die weiblichen Mitglieder, die vorübergehend infolge Mutterpflicht oder häuslicher Verpflichtungen aus der Berufstätigkeit ausscheiden, würden bei Wiedereintritt in den Verband die früher geleisteten Beiträge für die Invalidenunterstützung voll anzurechnen erhalten; wer aus den gleichen Gründen dauernd aus der Erwerbstätigkeit ausscheide, erhalte die geleisteten Beiträge zurück. Der monatliche Unterstützungsbeitrag betrage 6 bis 37 Mark. Die Einführung der Invalidenunterstützung gebe Sicherheit der Mitgliedschaft eine noch größere Stabilität.

Ueber Bevölkerungsprobleme und Kapitalismus sprach Dr. Noellinger-Berlin. Er leste dar: Der Dreck der Bevölkerungszunahme ist die Inflation. Während der Kapitalismus bis zum Krieg leicht Millionen Menschen Brot und Arbeit geben konnte, hat er diese Fähigkeit heute bereits so fast verloren, daß er sich in immer größeren Schwierigkeiten befindet. Entwidlung zur Monopolwirtschaft und Rationalisierung sind die Hauptursachen dieser Schwierigkeiten. Die gegenwärtige Rationalisierung ist nur Teilrationalisierung, sie bringt nur Teilweise, aber keine sozialwirtschaftlichen Fortschritte. Was uns verloren ging und was wir wiedergewinnen müssen, ist Angleichung zwischen Produktionskraft und Verbrauchskraft. Dieser Angleichung dient auch die Geburtenkontrolle. Er ist zum Teil sozial bedingt. Die aktive Geburtenkontrolle geht von der Großstadt zum Land und vom Großbürger zum bis zum ungelerten Arbeiter.

Bezirkskonferenz der Allgem. Deutschen Postgewerkschaft im Gesamtverband

Für den Bezirk der Oberpostdirektion Konstanz hielt am Sonntag, den 15. Juni, im Engel in Donaueschingen die Bezirkskonferenz des Gesamtverbandes „Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft“ eine von 28 Delegierten und 3 Mitgliedern des Bezirksvorstandes besuchte Konferenz ab, die sich mit den aktuellen Fragen des Dienst- und Vertragsverhältnisses und mit solchen allgemeinen wirtschaftlicher und sozialer Natur beschäftigte. Die Leitung der Konferenz lag in Händen des Sachbearbeiters der Bezirksleitung, Kollegen Wönnner-Karlsruhe. Im Mittelpunkt der produktiven, sachlichen Beratungen stand das Referat des Kollegen Wönnner-Karlsruhe über die Angelegenheiten des Gesamtverbandes über: „Die Interessensvertretung des Post- und Telegraphenpersonals im Gesamtverband“.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Kollegen Wönnner-Karlsruhe und des Kollegen Matthes-Donaueschingen, der im Namen der dortigen Ortsverwaltung herliche Worte sprach, führte Kollege Wönnner u. a. aus: Die Personalverhältnisse bei der Reichspost mühen leider als ungenützig bezeichnet werden. Das ist insbesondere für die bedeutende Gruppe Postkellereit die ungenützig soziale Lage des Personals sei auf eine verkehrte Finanz- und Personalpolitik zurückzuführen, die ihren Ausdruck in dem Postfinanzgesetz und in der Personalordnung findet. Die meisten Personalgruppen, insbesondere aber das technische Personal aller Art, würde in ihren Leistungen mehr oder weniger unterbewertet. Die Tätigkeit der freigewerkschaftlichen Interessensvertretung bewege sich schon seit vielen Jahren auf dem Boden der fortgeschrittenen Gestaltung des Dienstverhältnisses. Wäre die Reichspostverwaltung den gestellten freigewerkschaftlichen Anregungen und Anträgen gefolgt, hätte der Betrieb eine nicht unmeinerliche Verbesserung bei besserer Anerkennung und Bewertung der personellen Arbeitskraft erreichen können.

Die heutige Rationalisierung, Spezialisierung und Mechanisierung wirkte sich dagegen zum Schaden des Personals aus. Die Tarifgestaltung litt in den letzten Jahren unter einem realistischen Widerstand entgegengekehrt. Dadurch wurde aber nur verschärft, was ein arbeitsrechtliches Personal die erforderliche Dienste verleiht. Die Reichspost ermittle sich leider auch nicht als ein besonderer Freund des Betriebszweckes. Am Oberpostdirektionsbezirk Konstanz machte sich eine reaktionäre Strömung geltend, die in der Verwaltung besonders gelinde die Ansprüche auf die Rechte der Beamtenchaft, die von der Reichsregierung unter Führung des zentrumschriftlichen Gewerkschaftsführers Bräuninger-Staßfurt abzusaugen, seien nur erfolgreich abzuwehren, wenn ein stark freigewerkschaftliche Front gebildet wird. Eine Front, die Arbeiter, Angestellte und Beamte umfasse. 45 000 Mitglieder der Reichspost mühen sich um die Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft. Der Reichspost ist in den letzten Jahren recht ererblich. Eine Front, die vornehmlich Aufgaben aller Funktionäre ist es, darum befordert zu sein, daß der edle gewerkschaftliche Geist in die Tiefe wächst.

Den Geschäftsbericht der Bezirksleitung erhaltete Kollege Wönnner-Karlsruhe. Der Bericht gibt Zeugnis von einer intensiven und unerschöpflichen Initiations- und Organisationsarbeit in den Bezirken der Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz. Der Erfolg dieses

nicht aus. Die Tätigkeit des Sachbearbeiters in der Bezirksleitung in der Besondere galt vor allen Dingen auch der Schwere von Massenentscheidungen. Wenn eine größere Anzahl Bindungen zurückgenommen worden sind, ist das einer der Erfolge dieser kraftvollen Tätigkeit. Auf dem Gebiete der Ortslokalitäten sind ebenfalls Erfolge erzielt worden. Die Durchführung des Vertrages veranlaßte manche Schwierigkeiten. Die freigewerkschaftliche Bewegung hat sich aber überall durch ihre sachbewusste Führung Anerkennung und Respekt erworben. Die maßgebenden Verwaltungsgremien des Reichspost in den verschiedenen Besirken mühen sich umzusetzen und erkennen, daß eine gute und gerechte Sache nicht durch soziale Verschlossenheit und Rückständigkeit zur Ruhe gebracht werden kann.

Kollege Wönnner vermied auf die auffallenden Missstände unter der Leitung der beiden Betriebsrätekonferenzen der Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz. Die Rolle des OGD-Betriebsrats Karlsruhe und jeder Richtung rechtlich auszusagen, die faktuarischen Rechte aimen soziales Verständnis findet. Deshalb ist der Einfluss der beiden hier seinen lebendigen Ausdruck findet. Deshalb ist es an diesem historischen Tag im Statut der Rasse des OGD-Betriebsrats Konstanz? Kollege Wönnner schloß seinen interessanten Bericht mit einem kräftigen Appell an die Delegierten, im Sinne des freigewerkschaftlichen Fortschritts unermüdblich zu wirken.

Die Ansprache, an der sich die Kollegen Dobs, Wederer, Kellner, Bader, Burthard, Arbeit und Nahn beteiligten, war vollkommener von dem gefundenen Geiste der beiden Vorträge erfüllt. Aufgenommen wurden im Schlußwort der Referenten beantwortet. Verschiedene Anträge, die zum Teil Vertragsverhältnisse betreffen, wurden durch Annahme und durch Ueberweisung an den Bezirksvorstand erledigt.

Zwei Entschlüsse, in denen das Ergebnis der Konferenz zum Ausdruck kam, wurden einstimmig angenommen. Vor allem wurde darin gegen das Programm der Brüning-Regierung und gegen die Abbaupläne protestiert.

Genau 5 Uhr nachmittags konnte Kollege Wönnner mit dem Geschäftsbericht aufgenommenen doch auf die Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft die für die freigewerkschaftliche Sache bedeutungsvollen Konferenzen schließen.

Dorfhof Stegerwalds gegen die Bauarbeiter

Schäht merkwürdige Pläne des Reichsarbeitsministeriums, den von den christlichen Gewerkschaften naheliegenden Verträgen oraanen gemeldet. Es heißt da a. B., daß der Reichsarbeitsminister die Gewährung von Reichsmitteln zur Anturteilung im Bauernereb marris von einer Preis- und Lohnsenkung im Bauernereb abhängig machen wolle. Den Verhandlungen über eine Lohnsenkung im Bauernereb ständen noch Schwierigkeiten im Wege, die in der Aufassung vorberste, daß eine solche Lohnsenkung im Bauernereb nur in der Krisenperiode finde. Werdinas sollten die in der Krisenperiode Säden, also in eingeschränktem Umfang an Krisenlohnzulagen ausgelassen werden, da ohne solche Zulagen die Krisenperiode der Bauarbeiter und der zu ihnen gehörenden Arbeiterkategorie eine Mehrbelastung von rund 300 Millionen pro Jahr bedeute.

Merkwürdig, heißt merkwürdig! Die Bauarbeiter bedanken sich für eine Lohnsenkung, für die man ihnen anstandslos die Aufnahme in die Krisenunterstützung versprechen will.

Aus aller Welt

Warrersfrau als Warenhausdiebin festgenommen
 C.N.B. Berlin, 21. Juni. Die Frau des Potsdamer Warrers Feldbach ist nach einer Meldung des Berliner Tagblattes in einem Berliner Warenhaus auf frischer Tat beim Stehlen ertappt worden. Sie wurde zum Polizeipräsidium Berlin gebracht. Vier Tage vorher hatte Frau Feldbach schreiben müssen, daß sie kein Berliner Warenhaus mehr betreten werde. Auch dort hat man bei ihr verächtliche gekohlene Sachen gefunden. Die Angelegenheit wird von der Berliner Kriminalpolizei bearbeitet.

Indianerhäuptling in Berlin
 Ein Chief White Horse Eagle, der große Indianerhäuptling, der in der Welt herumreist mit der hohen Aufgabe, seinen indianischen Brüdern zu helfen, weil z. B. in Berlin. Von dem Erlös seiner Vorträge baut er jenseits des großen Wassers die Siedlungen auf, in denen die letzten seines Stammes nun endlich eine menschenwürdige Wohnstätte finden sollen.

Brüdeneinwurf — 92 Personen verletzt
 C.N.B. Berlin, 22. Juni. Im Stadtteil Mi. Chemnitz hat sich am Samstag im Flutbad ein schweres Unglück ereignet. Auf einer hölzernen Brücke, die über den an dieser Stelle ziemlich tiefen Chemnitzfließ führt, befanden sich etwa 200 Menschen, die dem Treiben der Badenden zusahen. Plötzlich stürzte die Brücke infolge Überlastung ein und die Leute stürzten in die Fluten. 92 Personen — Männer, Frauen und Kinder —, zum größten Teil des Schwimmens unfähig, trugen Verletzungen davon; 23 Arme, Beine und Rippenbrüche, 68 Verletzungen aller Art, 6 Verletzte schweben in Lebensgefahr. Das Rettungswert schickte sich sichtlich schwierig, da unter den ins Wasser gestürzten Personen wilde Kämpfe entbrannten.

400 Jahrefeier Augsburgischer Konfession
 Augsburg, 22. Juni. Der Evangelische Volkstag, der anlässlich der 400 Jahrefeier der Augsburgischen Konfession heute hier veranstaltet wurde, brachte der in reichem Plagatschmuck prächtigem Feststadt einen ungeheuren Fremdenstrom aus Bayern, dem Reich und aus dem Auslande.

Weimarer Stadtverordnetenversammlung
 Die Weimarer Stadtverordnetenversammlung nahm auf Antrag der Sozialdemokratie mit 11 gegen 9 Stimmen gegen die Judenhebe der Nationalsozialisten eine Entschließung an.

Zeppelinfahrt
 Berlin, 22. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das heute Nacht über Berlin eingetroffen und über Warnemünde weitergefliegen war, erreichte heute morgen 4.15 Uhr Kopenhagen.
 Berlin, 22. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erlitt auf der Rückfahrt von Hamburg und der Ostsee um 20.15 Uhr, aus nordwestlicher Richtung kommend, wieder über dem Flugplatz Staaken und floh dort mehrere Schiffe. Um 21.05 erfolgte die Landung.

Gattenmordprozess
 In Prenzlau findet zur Zeit der Prozess gegen den Zahnarzt Dr. Fritz Gutmann aus Schwedt statt, der beschuldigt ist, seine zweite Frau ermordet zu haben, um in den Besitz einer Versicherungssumme in Höhe von 50 000 M zu gelangen. Außerdem steht der Angeklagte im Verdacht, vor Jahren seine erste Frau vergiftet zu haben.

Am 26. November 1929 befand sich das Städtchen Schwedt in größter Aufruhr. Die Frau des Zahnarztes Gutmann, eine geborene Koffi Ferber, war über Nacht gestorben. Gutmann hatte einen zweifelhaften Ruf, man munkelte allerhand über ihn. Seine erste Frau, eine frühere Krankenschwester namens Helene Baer, war im Jahre 1922 ebenfalls ganz plötzlich unter mysteriösen Umständen verstorben. Gutmann täuschte zuerst einen Unfallfall vor. Sehr bald aber verdichtete sich der Verdacht gegen den Zahnarzt, der schließlich verhaftet wurde. Gutmann, der zuerst heftig leugnete und ungemein erfindungsreich auf immer neue Ausreden kam, brach schließlich zusammen. Er gab zu, seiner Frau ein Handtuch über den Mund gebunden zu haben, angeblich, um sie endlich zum Schweigen zu bringen. Dann wäre er aus dem Zimmer gegangen, und währenddessen sei die Frau erstickt. Belastend für Gutmann war aber, daß er einen Selbstmord seiner Frau vorgetäuscht, weiterhin die Tatsache, daß er sie, kurz vor dem gewaltsamen Tode, dreimal sehr hoch auf Tod und Annullität verflucht hatte, wobei er die Unterschriften fälschte. Höchstwahrscheinlich hat die Frau von dieser Verfluchung nichts gemerkt.
 Im Kriege, den er als Feldarzt mitmachte, lernte der Angeklagte die Krankenschwester Helene Baer kennen, die er gegen den Willen seiner Eltern heiratete. Frau Gutmann-Baer war Morphin-

kin und starb am 22. Dezember 1922, angeblich an Herzschlag. Hier wird der Staatsanwalt aktiv und beleuchtet einige sehr verdächtige Momente, die mit diesem Todesfall in Verbindung stehen. Als Rechtsanwalt Fern Bedenken äußert, ruft der Angeklagte mit erhöhter Stimme: „Es ist mir besonders viel daran gelegen, daß auch dieser Fall restlos geklärt wird.“ Auf die Frage, wozu er das in seinem Operationszimmer aufbewahrte Cyanid benutzte habe, antwortete Gutmann zum Erstaunen des Gerichts: „In photographischen Experimenten.“

1923 heiratete Gutmann zum zweiten Male, und zwar ein Mädchen namens Koffi Ferber, das ihn jenseits sollte. Aber es geht immer mehr abwärts mit ihm. Der Saustat wird angeklagt, die Wohnung wegen eines nichtmonatlichen Mieterückstandes gekündigt, die Schulden wogegen immer mehr ins Uferlose. Um diese Zeit fälscht Gutmann Wechselunterchriften, um sich dadurch Geld zu verschaffen. Und jetzt beginnt Gutmann mit mehreren Versicherungsgesellschaften zu verhandeln. Er fälscht die Unterschrift seiner Frau, wie er angibt, mit Wissen der Ermordeten, um sie in ungewöhnlicher Weise auf Tod zu verurteilen. Zwei Tage vor dem Tode wird die Versicherungsrabatte eingezahlt. Gutmann sucht vergeblich, diese schwerelastenden Umstände ins Harmlose umzubiegen. Sehr unangenehm berührt es, wie der Angeklagte seine tote Frau auch heute noch beschimpft und ihr u. a. „bodenlose Gemeinheit“ und einen „kleinlichen Charakter“ vorwirft.

„Meine Frau begann ganz ohne Grund, wie sie es oft getan hat, mit einer Rabbelerei.“ „Ich muß ein neues Kleid haben, denn das alte kann ich nicht mehr anziehen.“ „Das, Koffi, habe ich begütigend gesagt, sie antwortete aber: „Ich kann ja gelehrt, so zu schreiben!“ Diese Bemerkung brachte mich in sinnlose Wut. Ich stürzte mich über meine Frau und mühte mich nicht mehr, was ich tat, sehr erregt: „Weiter weiß ich nichts. Ich muß völlig das Bewußtsein verloren haben.“ Nun eröffnet der Staatsanwalt das Wort: „Nanu, das ist ja eine ganz neue Darstellung.“ Hier hielt auch der Vorleser ein. Er sagt, früher habe Gutmann andere Angaben über der Hergegang der Tat gemacht. Gutmann äußert sich dazu folgenmaßen: „Ich habe bei meinen ersten Aussagen eine große Dummheit gemacht, weil ich unter dem Eindruck der Tat stand. Ich habe den Schluss der Unterredung mit meiner Frau nicht geschwiegen, ich wollte sie schonen und wollte für meine Kinder sorgen. Deshalb ließ ich auch der Vorwürfe fast, daß ich meine Frau mit Absicht getötet habe. Das mit dem Handtuch, das kann ich heute natürlich auch nicht bestreiten. Ich nehme an, daß ich meiner Frau das Handtuch um den Hals warf und daß ich sie gleichgültig auf die Chaiselongue drückte. Dann bin ich wohl über die Hergeleit und zufällig mit dem ausgepreizten Daumen auf den Kehlkopf geraten.“

Schmutzige Wäsche bei Hitlers

Freitag Vormittag begann vor dem Karlsruher Amtsgericht C 5 die Verhandlung über eine Privatklage wegen Verleumdung, die die Führer der jenen nationalsozialistischen Arbeiterpartei Walter Köhler, Kaufmann in Weinheim, Albert Roth, Landwirt in Diedolsheim, Robert Wagner (Bauhilf), Schriftsteller in Karlsruhe, August Kramer, Geschäftsführer in Karlsruhe und Karl Lens, Lehrer a. D. in Karlsruhe gegen A. F. Simon, Schrift- und Verlagsleiter in Karlsruhe und S. Friedrich in Karlsruhe angeklagt hatten.

Der Schrift- und Verlagsleiter Simon hat in der in Karlsruhe erscheinenden demokratischen Zeitung „Generalanzeiger für Südwestdeutschland“ (Nr. 245 vom 19. 10. 29) einen von Friedrich unterzeichneten Artikel mit der Überschrift

Nationalsozialistische Helden-Porträts

aufgenommen, in dem Friedrich die nationalsozialistischen Führer der Reihe nach absonderliche und moralisch Spiekeruten laufen ließ. Nach der Anklageschrift behauptete Friedrich:

1. Der Privatkläger Walter Köhler müsse die Verhältnisse in der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei kennen, diese sie aber durch Schwärzen, vielleicht aus der Befürchtung heraus, das Schicksal seines ehemaligen Parteigenossen und Freundes Friedrich teilen zu müssen.
2. Der Privatkläger Albert Roth habe seine Stellung auf der Liste mit Drohungen erkämpfen müssen.
3. Der Privatkläger Robert Wagner behaupte die Korruption in der N.S.D.A.P.
4. Der Privatkläger August Kramer sei mit 8 Monaten Gefängnis bestraft worden („wegen „allgauerer“ Ehrlichkeits“ heißt es im Artikel. D. V.) und habe die Führer mit der Drohung, a u s s p a c e n, gemungen, ihn als Spitzenkandidaten aufzustellen.
5. Der Privatkläger Karl Lens habe seinem „Führer“ Wagner so ziemlich dessen ganze feudale Bureaueinrichtung geklaut.

Inßerdem schrieb Friedrich am Schluß seines Artikels — was jedoch nicht unter Anklage steht —: „Helmuth von Mücke schreibt an Friedrich u. a.: „Wie es Ihnen ergangen ist, geht es allen anständigen Leuten in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei... Nicht die Kömmer sind obenau, sondern die Schwärzer... das sogenannte Führerprinzip ist ein Wahnsinn... Die Partei ist nicht mehr die Partei der anständigen Menschen. Jeden Zumen aufzunehmen, das Recht hat Hitler... Kurz und gut, die Partei ist innerlich völlig korrupt, sowohl auf sachlicher wie auf gedanklichem Gebiete... Es ist ein Saustall“ (Im Zeitungsartikel fett hervorgehoben. D. V.)

Bezüglich des Belasteten S. Friedrich ist zu erwähnen, daß er eine ziemlich bemezte politische Vergangenheit hinter sich hat. Zuerst war er bei der S.P.D., dann ging er während des Krieges auf U.S.P. und dann zu den Kommunisten, für die er als guter Redner eifrig agitierte. Hierauf kam er 1923 zu den „Nazi-Sozial“, für die er in vielen tausenden von Verammlungen in Südb- und Norddeutschland, sowie in Sachsen sprach. Vergangenes Jahr war sein Bedarf auch mit dieser Partei abgedeckt, er trat aus und veröffentlichte eine Broschüre „Meine Erfahrungen als Führer der N.S.D.A.P.“

Den Vorfall in der Verhandlung führte Amtsgerichtsrat Rapp. Als Zeugen waren Kaufmann Otto Weinzer, ehem. Gauassistent

der nationalsozialistischen Partei und Kaufmann Kurt Dürr erschienen. Ferner sind die Kläger in coram anwesend.

Bei der Einvernahme der Angeklagten erklärte Friedrich für den Inhalt des Artikels in vollem Umfang eintreten und den Wahrheitsbeweis für alle darin enthaltenen Behauptungen erbringen zu wollen.

Vorfrager: Wie wollen Sie den Wahrheitsbeweis erbringen?
Angeklagter: Durch mich selbst, denn ich habe es erfahren, wie es in dieser Partei aussieht. Diese Partei, die so gerne mit „Lumpen“ — mit Bezug auf andere Parteien — um sich wirft, bildet die größten Zumen in den eigenen Reihen. Ich habe in den Jahren, wo ich für die Partei arbeitete, nichts anderes kennen lernen, wie die Korruption und Lumpererei. Insbesondere deckt der Gauassistent Wagner jede Korruption. (Klärer Wagner n e r p r o f e s s i e r t d a g e g e n.) Friedrich fortfahrend: „Tambor Herr Wagner, wenn Sie was sehen, tun Sie immer so, als wenn Sie nichts sehen!“

Wagner: „Der Mann ist krank!“

Friedrich: „Nicht so krank wie Sie! Ueberhaupt protestiere ich dagegen, daß dieser Herr das Hakenkreuz angeklebt hat, was doch verboten ist.“ Friedrich fortfahrend: Wagner sagte einmal zu dem Zeugen Weinzer: „Wenn es gilt, einen Gegner, oder einen in der Partei Mißliebigen zu erledigen, ist jedes Mittel heilig, selbst wenn diese Mittel dem Gelebe widerlaufen, sogar der Meineid, wenn er der Bewegung nützen kann.“ Auch Hitler deckt die Korruption, ebenso wie die anderen Führer seiner Partei. Alle, die dieses forworte System nicht dulden wollen, werden aus der Partei geschickt. Die schlimmsten Verhältnisse in der Partei habe er hier in Karlsruhe kennen lernen.

Als Friedrich sich anschickte, eine Renne anderer Dinge auszusagen, die mit der Klage nur lose oder gar nicht in Zusammenhang stehen, wie, daß des Nachts Weiber in das Parteibüro kommen würden, jedoch das Sofa, wie er sagt, „bereits ganz zusammengeritten“ sei und daß die Führer sich in den Zudenstufen herumtreiben und profen; griff der Rechtsbeistand der Kläger Dr. Bopp ein und wandte sich dagegen, daß das Gericht herartina die Schweifungen zulasse.

Klärer Wagner nahm hierauf das Wort, um die Vorwürfe Friedrichs zu entkräften. Insbesondere wandte er sich gegen den Vorwurf der Korruption. Es gälten in der N.S.D.A.P. Partei die gleichen moralischen Grundfälle, wie in jeder anderen anständigen politischen Partei. Friedrich sei ein Phantast und geistig nicht ganz scheidungsstabil. Friedrich einfallend: „Das wurde schon früher einmal von mir gesagt zu einer Zeit, wo man mich als Redner in die Wahlversammlungen schickte mit der Bemerkung: „ich sei der richtige Mann dafür.“ (Seitertzeit im Gerichtssaal.)

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen bezweifelte Wagner die Zeugenqualität des geladenen Zeugen Weinzer, der sich seiner Eigenschaft als Gauassistent vermullich an Parteiverfahren betreffen habe, worauf er ihn aus der Partei ausgeschloffen habe.

Es wurden hierauf von beiden Streitenden Parteien eine Reihe weiterer Zeugen namhaft gemacht, die in einer folgenden Verhandlung vernommen werden sollen.
 Das Theater wird also weitergehen.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

<p style="text-align: center; font-size: 1.2em; font-weight: bold;">Leipheimer & Mende</p> <p style="text-align: center;">Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe, Wäsche- u. Haushaltstoffe</p> <hr/> <p style="text-align: center;">WERKSTÄTTE FÜR GERÜSTBAU Heinrich Kling jun. Karlsruhe i. B., Sophienstr. 114 / Fernruf 5175</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Anzeigen im Volksfreund <small>Von den politischen Tageszeitungen Mittelbadens die weltwärts höchste Bezieherzahl</small> bringen sicheren Erfolg!!</p>	<p style="font-size: 1.1em; font-weight: bold;">Brauerei Huttenkreuz</p>  <p style="font-size: 1.1em; font-weight: bold;">St. Martinsbier</p> <hr/> <p style="font-weight: bold;">Eis- und Mineralwasserfabrik / Bier-Großhandlung KETTERER-BIER <small>Lieferung an jedermann — Schnellste und reelle Bedienung</small> Merz G. m. b. H. <small>Hirschstraße 30 Fernruf 7629</small></p> <hr/> <p style="font-weight: bold;">Fridolin Morlock</p> <p style="font-size: 0.8em;">Werkstätte feiner Maß-Schneiderei für Damen und Herren Spezialität: Sport-Bekleidung</p> <p style="font-size: 0.8em;">Karlsruhe i. B. / Fernsprecher Nr. 5400</p>	 <hr/> <p style="font-weight: bold;">Essigfabrik Karlsruhe (Baden)</p> <p style="font-size: 0.8em;">Gesellschaft mit beschränkter Haftung Augartenstraße 75 Telefon 312</p> <p style="font-size: 0.8em;">Qualitätsmarken — Garantiert reine Gärungsprodukte</p> <hr/> <p style="font-weight: bold;">K. GÖSSEL</p> <p style="font-size: 0.8em;">Karlsruhe, Kriegsstraße 97 Telefon Nr. 6938/39</p> <p style="font-size: 0.8em;">Baumaterialien und Marmor, Platten-Spezialgeschäft Ausführungen in: Wand- und Bodenplatten aller Art, Asphalt-, Dachdeckungs- und Zementarbeiten Fabrikation in: Kunststeinen Zement- und Marmorwaren aller Art</p>
--	--	---



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

23. Juni: 1828 *Bildhauer Joh. Schilling. 1848 Pariser Juni-Revolution (Beginn). 1881 *Botaniker Jakob Matthias Schleiden. 1915 Manifest der Sozialdemokratie für den Frieden. 1919 Leinwand verboten. 1919 Unruhen in Berlin.

Eröffnung der Edeka-Ausstellung in der Ausstellungshalle

Am Samstag vormittag fand die Eröffnung der Edeka-Ausstellung in der Ausstellungshalle statt, wozu sich Vertreter verschiedener Behörden usw. eingefunden hatten. Der geschäftsführende Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Schuler, entbot den Erschienenen einen herzlichen Willkommengruß und wies auf die Bedeutung der Ausstellung hin. Er betonte die Schwierigkeiten, die in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Depressions mit der Veranstaltung einer solchen Ausstellung verbunden sind. Der Erfolg des Auftrages der Industrie und Großhandel habe bewiesen, daß der Optimismus berechtigt war. Der Zweck der Ausstellung sei u. a., daß Angebot und Nachfrage auf kürzestem und billigstem Wege mit einem Höchstmaß an praktischem Nutzen zusammengebracht werden sollen. Gleichzeitig sollen die Probleme der Kundenwerbung und der Neuentwicklungen eine möglichst intensive und zweckmäßige Lösung finden. Auf der Veranstaltung soll die Möglichkeit gegeben werden, eingehende Kenntnisse über alle in den Edeka-Geschäften betriebenen Waren und deren pflegliche Behandlung zu erlangen. Darauf gab Stadtoberbürger Herrmann der Freude über die Stadtverwaltung Ausdruck, daß es mit so vieler Mühe und Sorgfalt gelungen sei, das Werk aufzubringen. Auch der Direktor der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, Seinel, lobte die Tatkraft des selbständigen Kaufmannes und unterstrich den Zweck der Ausstellung, das gute Spezialgeschäft der Lebensmittel- und Kolonialwarenbranche in Erinnerung zu bringen. Damit erklärte er die Ausstellung mit den besten Wünschen für einen guten Erfolg zu eröffnen.

Nach dem Eröffnungsakt fand ein Rundgang durch die weit ausgedehnte Ausstellung statt. Sämtliche Räumlichkeiten der Ausstellungshalle wurden beansprucht, ein Beweis davon, daß die Zahl der Aussteller eine recht große ist. Aber auch das Arrangement der einzelnen an der Ausstellung beteiligten Firmen ist als ein gutes, zum Teil recht hübsches zu bezeichnen. Alle möglichen Waren der Lebensmittelbranche sind ausgestellt. Die Schau selbst ist in die verschiedensten Gruppen eingeteilt und zwar: Gruppe 1 Kolonialwaren und Landeserzeugnisse (Kaffee, Tee, Surrogate, Importartikel, Nahrungsmittel, Backpulver, Feinwaren, Essig, Öl, Senf); Gruppe 2 alle Artikel der Feinlebensmittelbranche, Gruppe 3 umfaßt Käsewaren und Schokoladen, Gruppe 4 alle Sorten Getränke, Gruppe 5 Tabakwaren, Gruppe 6 Materialien, Gruppe 8 Einrichtungen und Ausstattungsgegenstände, Gruppe 9 enthielt unter dem Titel Verschiedenes technische Neuentwicklungen, Ausstattungsgegenstände, Geschenkartikel, kunstgewerbliche Gegenstände und dergleichen. Die bedeutendsten Firmen sind unter den Ausstellern vertreten und die ganze Ausstellung beweist, daß trotz der Schwere der Zeit ein gesunder Optimismus bei allen beteiligten Firmen vorhanden ist.

Zwei Falschmünzer festgenommen

Wie wir erfahren, hielten sich in einem hiesigen Hotel zwei Männer auf, von denen einer die Zeche mit einem Fünfmarsch besaß und worauf beide das Lotar verließen. Bald darauf stellte die Kellnerin fest, daß es sich um ein falsches Fünfmarsch handelt. Die Gasse unternahm sofort die Verfolgung und es gelang ihm auch, einen der beiden Komplizen festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Der zweite nahm Reißaus und warf mehrere falsche Fünfmarsche fort, die nachher auf der Straße gefunden wurden. Während der Nacht gelang es jedoch, auch den zweiten Falschmünzer am Bahnhof festzunehmen. Beide hatten noch mehrere falsche Münzen bei sich. Wie man weiterhin erzählt, handelt es sich um längst geübte Falschmünzer. Die Spuren sollen nach einem Aufenthalt in Mittelbaden gehen, wo inzwischen interessante Feststellungen gemacht worden sind.

Motorradunglück - Zwei Schwerverletzte

In einer Kurve der Rüppurrer Straße rannte gefahren halb 6 Uhr der 27 Jahre alte Maschinenarbeiter Moises Leier aus Lu (Amt Rastatt) mit seinem Motorrad gegen einen Straßenbahnzug. Leier und sein Begleiter Bernhard Schuster aus demselben Ort stürzten und zogen sich sehr schwere Verletzungen (Gehirnerschütterung und Knochenbrüche) zu. Beide wurden ins städt. Krankenhaus verbracht.

Wichtige

Versammlung der Gewerkschaften

Karlsruhe, Durlach, Ettlingen - Allgem. freier Anstellersbund, Ortsartikel - Allgem. deutscher Beamtenbund, Ortsauslösung
Auf heute Montag abend 8 Uhr, werden sämtliche Gewerkschaften in das Volkshaus einberufen. Der Bezirkssekretär des Allgemeinen der Sozialen und die gegenwärtige Wirtschaftsprüfung, kein Funktionär darf fehlen und sind auch die Mitglieder eingeladen.
Die Wortführer des A.D.B. werden wegen obiger Veranstaltung abends, schon um 8.30 Uhr zur Versammlung über das Volkshaus einfinden. Jede Organisation muß durch einen Vertreter anwesend sein.

Neuzeitliche Majolika-Manufaktur in Karlsruhe

Die neuzeitliche Majolika-Manufaktur ist in ihren Ausstellungsräumen hinter dem Wald am Vintzenheimer Tor ihre jüngsten Ergebnisse. Sie untercheiden sich schon merklich von denen, die man in den letzten 5 Jahren zu sehen bekam. Was in den verflorenen Jahren angestrebt wurde, wurde erreicht. Es ist noch nicht vollendet, aber der Vollendung nahe. Als keramisches Unternehmen ist die Majolika-Manufaktur in der Lage, sich dem Experimentierwesen zu widmen. Sie experimentiert selbstredend nicht nur, sondern sie führt auch. Damit sie auf künstlerischem und technischem Gebiet den Fortschritt nicht verliert, verwendet sie Teile vom Gewinn, um die notwendigen Mittel zu beschaffen. Auf dem schwierigen, vielleicht schwierigsten Gebiet war die Majolika-Manufaktur eine zeitlang richtungweisend: der keramischen

Plastik. In diesem Kunstzweig hat sie, wenn man sich an den Namen Lauser erinnert, aus Hervorragendes geleistet. Altmeister Lauser glaubte, daß der keramische Tellerstein in der modernen Architektur Aufnahme findet. Die Sachlichkeit und Nüchternheit hat ihn aber abgelehnt. Letzten Endes wohl aber auch der Kaffeeplattigkeit wegen. Die Majolika-Manufaktur mußte sich deshalb nach einem anderen keramischen Gebiet umsehen. Sie ließ nicht mehr allein den Künstler bei der Wahl des neuen Gebietes entscheiden, sondern der Techniker durfte auch seine Meinung äußern. Er zog noch den Chemiker zu Rate und sie erreichten zusammen nach zweijährigem Bemühen auf dem Gebiete der Kunstkeramik, auch in der hiesigen Majolika-Manufaktur etwas Einzigartiges. Es wurden bekanntlich schon seit einem halben Jahrhundert in allen Manufakturen, die sich mit dem Erben abgeben, Versuche gemacht, die ihrer Kaffeeplattigkeit wegen aber immer wieder eingestellt werden mußten, das Geheimnis der alten chinesischen und persischen Glasuren zu lüften. Vergebens. Nun hat man Selbstvertrauen gefunden, hat eigene Rezepte zusammengestellt, den Zufall nicht eine Rolle mitspielen lassen, sondern im Laboratorium durch exakte chemische Arbeit Geheiß erprobt, die es nun ermöglicht, mit großer Wahrscheinlichkeit die Absichten des Keramikers verwirklichen zu können. Man beschäftigt dabei nicht Massenartikel herzustellen, sondern jedem einzelnen Stück muß die nachschaffende Hand des Keramikers eine individuelle Färbung geben. Es wird bei diesen Arbeiten nicht auf den gegenwärtigen Modestil Rücksicht genommen, denn man will ihnen einen Dauerwert geben. Die Geschichte und der Wert der Majolika-Manufaktur liegen sich am besten vor Augen führen, wenn man von ihrer Gründungszeit an, unter Hans Thoma, bis heute die markantesten Erzeugnisse ihrer Hauptmitarbeiter Lauser, Kötner, Söh, Wirtzberger in einer Sammlung vereinigen könnte, um so der Mit- und Nachwelt die Mannigfaltigkeit der Abwandlungen zu zeigen, denen die Scherbenkunst in dieser kurzen Zeitperiode unterworfen war. D. B.

Die Polizei berichtet:

Schwerer Motorradunfall beim Bahnhof Forchheim

Auf der Landstraße Ettlingen-Forchheim unweit des Reichsbahnhofes Forchheim stürzte am Samstag abend ein Motorradfahrer mit Soziusfahrer. Letzterer wurde mit einer Gehirnerschütterung ins städt. Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer trug leichte Hautverletzungen an Händen und Füßen davon. Auf die Meldung vom Bahnhof Forchheim hin begaben sich Beamte der Polizeiwache Mühlburg sowie der Erkennungsdienst an die Unfallstelle. Nach den bisherigen Feststellungen scheint der Unfall beim Aufstufkommen des Unfallen eine Rolle gespielt zu haben. Lebensgefahr besteht nicht.

Im Rhein ertrunken

Am Sonntag nachmittags ertrank der 23 Jahre alte Techniker Kurt Krieg an hier bei dem Versuch den Rhein von der badischen nach der Pfälzer Seite zu durchschwimmen, unweit des Pfälzer Ufers.

Noch gut abgelassen

In der Nacht zum Sonntag, kurz nach Mitternacht geriet in der Kaiserallee in der Nähe der Herberstraße der Führer eines Omnibusses auf die Gleise der Straßenbahn, wobei sich der Wagen überschlug. Der Führer kam unter das Fahrzeug zu liegen, während die beiden Insassen, ein Hauslehrer aus Rintheim und ein Kaufmann von hier ins städt. Krankenhaus eingeliefert wurden. Passanten halfen den Wagen wieder auf die Räder und befreiten den Führer aus seiner hilflosen Lage. Dieser sowohl, wie die Insassen litten keine schweren Verletzungen. Einer von ihnen wurde nach dem Krankenhaus gebracht, konnte jedoch von dort mit einem Verband wieder entlassen werden. Der Omnibus wurde beschlagnahmt.

Zusammenstoß am Samstag

Am Durlacher Tor stießen am Samstag ein Liefer-, ein Last- und ein Personenkraftwagen zusammen. Die Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Eine Person erlitt leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Personenkraftwagens, der durch unvorsichtiges Ueberholen die beiden anderen Fahrzeuge behinderte und so den Zusammenstoß herbeiführte. In der Ritterstraße geriet ein Frachtwagen infolge zu knappen Ueberholens mit zwei stehenden Autos in Kollision. Es entstand ein Sachschaden von etwa 200-300 M.
Außerdem ereigneten sich über Sonntag eine Reihe von Verkehrsunfällen leichter Art.

Diebstähle

Ein unbekannter Täter entwendete einer Familie in der Werderstraße 4 Sparfesseln sowie eine Geldtasche mit 7000 Mark. Ferner nahm er eine Taschenuhr sowie 60 M. Bargeld mit. Bevor das Gutbaden gesperrt werden konnte, hatte der Dieb bereits 750 M. abgehoben.

Einem Mechaniker wurden in der letzten Zeit aus seiner Wadentasche 120 M. gestohlen. Der Täter ist bis heute unbekannt. Einem Dekorateur wurde vor einer Wirtshaus in Durlach sein Motorrad gestohlen. Der Täter, der offenbar mit der Maschine nicht zu Streich kam, warf sie in der Ritterstraße in Durlach in den Straßenabfall, wo sie gestern abend noch aufgefunden wurde.

Betriebsstörungen

Im Betrieb der Linie Karlsruhe-Durlach trat infolge Bruchs der Oberleitung am Samstag abend eine Störung ein, die bis Mitternacht andauerte. Infolgedessen waren die Zirkusbesucher gezwungen, nach Schluß der Vorstellung zu Fuß nach Karlsruhe zurückzukehren, soweit ihnen Kräfte noch nicht zur Verfügung standen. Später wurde der Betrieb durch Verkehrsministerie aufgenommen.

Lichtspielhäuser

(.) Kesselspiele. Mit einem Bombenerfolg obnegleichen kann der gegenwärtig im Kessellandende Tonfilm „Das lodende Ziel“ mit Richard Tauber als Hauptfigur rechnen. Der Aufstieg des Bauernbühnenregisseurs Toni Lehner zum berühmten Opernsänger steht sich an wie ein schönes Märchen und gerne läuft alles der herrlichen Stimme Richard Taubers, die in glänzendem Uebertragungsgrad und hellt, daß es eine Drogenstube ist. Auch die anderen Mitspieler verdienen uneingeschränktes Lob, die Toni Lieb mit ihrem rührend-irdischen Augenblick, die Toni Lieber, die auch ein liebes, natürliches Gesicht, ebenso die Mutter, und die alte Kartenhändlerin, deren Mahnungen sich so schnell und unerwartet erfüllt haben. Sehr gelungen ist auch alles, was die schöne Dialekt, die überaus die köstlichen Szenen zu den geliebtesten zählen dürfen. Der Gesangschor der Einigkeit der schönsten Gesänge vom röhrenden Großstadtkindemo Berlin überaus und wirkt ebenso einleitend wie der märchenhafte Aufstieg des Lehner-Toni. Die Sängerin Cora, eine schöne und erfahrene Frau, steht Toni bei seinem Weg zu den Höhen der Kunst treu und hilfreich zur Seite und man bedauert sehr, daß er sie nicht auf sel-

ner Amerikatournee mitnimmt. Aber er freibt einjam weiter mit jeder Künstler, nachdem er seiner Jugendliebsten den Hochzeitsgruß gesungen und noch einmal die Heimat gesung hat.

(.) Stadtschularzstelle und Verein Jugendhilfe. Die Besucher der Stadtschularzstelle werden es mit Freude begrüßen, daß es nun endlich gelungen ist, für das Publikum geräumige, helle und luftige Wartezimmer zur Verfügung zu stellen. Durch die Verlegung der Stelle in das Haus Steinstraße 20 (Hinterhaus der Gewerkschaft) ist allen berechtigten Ansprüchen Genüge geleistet. Die regelmäßigen, unentgeltlichen Sprechstunden der Schularzstelle finden Montags bis Freitags 15-17 Uhr statt. Der Verein Jugendhilfe hat ebenfalls seine Diensträume in das Haus Steinstraße 20 verlegt.

(.) Die Polizei-Vorschule Karlsruhe auf der Wanderung durch den Schwarzwald. Die Polizeivorschule Karlsruhe unternahm eine große Wanderung durch den Schwarzwald. Seit Pfingsten waren etwa 150 Mann unter Führung ihrer Offiziere, an der Spitze Polizeihauptmann Bahl, unterwegs, um gelegentlich der Schwarzwaldwanderung praktischen geographischen Unterricht durch die Offiziere und die ebenfalls teilnehmenden Lehrer der Polizeivorschule zu empfangen. Die Schüler durchwanderten die schönsten Teile des Schwarzwaldes, das Bades- und Feldberggebiet, Weiskammenshöhe, Turner, Furtwangen mit seiner allberühmten historischen Uhrensammlung, St. Georgen und das Kinzigtal. Gleichzeitig diente die Wanderung auch der Pflege der Kameradschaft und der sportlichen Erziehung der Polizeivorschüler. Wo immer die Polizeivorschüler, die in Zivil waren, sich zeigten, wurden sie freundlich aufgenommen. Die Schüler können auf einen prächtigen Ausflug zurückblicken, und da dieser gleichzeitig eine Lehrwanderung im besten Sinne darstellt, dürfte der Gewinn ein doppelter sein.

Veranstaltungen

Schlußkonzert der Hochschule für Musik. In dem heute abend 8 Uhr im kleinen Saal der Hochschule stattfindenden 4. Prüfungskonzert der Hochschule wird das durch Mitglieder des Badischen Landesballett-orchesters verstärkte Kammerorchester der Hochschule sämtliche zum Vortrag kommende Instrumentalkonzerte begleiten, und zwar das Konzert Nr. 2 von J. S. Bach, das Violinkonzert von Herrn. Koch, das Klavierkonzert C-Dur von Beethoven, ein Klavierkonzert von Mozart und ein Klavierkonzert von G. W. von Weber.

Sonnenwendfeier im Stadgarten. Wie aus dem Anzeigenteil und den Plakaten ersichtlich ist, wird am Dienstag, den 24. Juni, dem Jubiläum im Stadgarten Feiern abgehalten, einmal durch das vorzügliche Konzertprogramm der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Jürgens und das andere Mal durch die vortrefflichen Leistungen der Deutschen Vortragschulen, Herr Eberhard, Musik, nach längerer Pause wird hier dem Karlsruher Publikum wieder die Festungsfeier dieses bedeutenden deutschen vortragschulischen Unternehmens vor Augen geführt. Aus dem Feuerwehrprogramm seien besonders hervorgehoben die Fahrt des Heppelstufschiffes über den Stadgartensee und ein Riesenerdbeben aus 30 Feuerbränden, der sich auf einer Höhe von 15 Metern und in einer Breite von 3 Metern in den See stürzt, außerdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sodann man aus dem Wundern und Staunen nicht herauskommen wird. Den Abschluß des Feuerwerkes bildet dann eine der beim Publikum so sehr beliebten bengalischen Beleuchtungen, die immer effektvolle Szenarien aus dem nächtlichen Dunkel hervorzaubert und gleichzeitig lobt das auf einem Tisch in der Semite angelegte „Johannistfeuer“ den Himmel. Nur dem See ist, nachdem eine ganze Anzahl der hellsten farbigen elektrischen Regen, Sonnen, Umfahrungen, Feuerwerke usw., sod

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauengruppe — Frauenversammlung
 Dienstag, 24. Juni, abends 8 Uhr, findet in der „Cambriusballen“, Ludwigsplatz, eine außerordentliche Versammlung der Frauengruppe statt. Genossin Wagner wird über das Thema sprechen: „Die Lage der Hausangestellten und Stellungnahme zum Hausgehilfengesetz“.
 Außerdem gibt Genossin Mader den Bericht vom Parteitag. Genossinnen, Volksfreundleserinnen, Gesinnungsfreunde und deren Töchter werden zu dieser Versammlung besonders eingeladen.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe
T.S. Naturfreunde. Die heute abend stattfindende Ausschuss-Sitzung und die am Freitag folgende Monatsversammlung müssen auf nächste Woche verschoben werden. 4510 Der Vorstand.
Wassersport-Verein. Monatsversammlung am Dienstag, den 24. Juni, im Volkshaus. 4506 Der Vorsitzende.
ADGB, Karlsruhe, Durlach, Ettlingen — Allg. freier Angestelltenbund, Ortsartikel — Allg. beruflicher Beamtenbund, Ortsauskunft. Auf heute abend 8 Uhr werden sämtliche Funktionäre der aufgeführten Verbände zu einer Willensfundgebung in das Volkshaus einberufen. Der Bezirksleiter des ADGB, Kolb, Reimer (Stützpunkt) wird über „Wohnbau, Berufstätigkeit der Sozialisten und die gegenwärtige Wirtschaftslage“ sprechen. Kein Funktionär darf fehlen und sind auch die übrigen Mitglieder eingeladen. Die Vorstände.
 Die Vorstände des ADGB werden wegen obiger Veranstaltung gebeten, schon um 6.30 Uhr zur Besprechung über das Volkshaus sich einzufinden. Jede Organisation muß durch einen Vertreter am Abend sein. 4470 Der Vorstand.

Maem. Deutscher Beamtenbund — Ortsauskunft Karlsruhe. Sämtliche Delegierten und Funktionäre beteiligen sich heute abend 8 Uhr im Volkshaus hier bei der Willensfundgebung des A.D.G.B. gegen die Sozialreaktion. Vollständiges Erscheinen erforderlich. Der Vorstand: Drollinger.
 4495
 Geseftedatteur: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Voltz, Freitag Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Regie Nachrichten: E. Straub: Baum: Bab. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine Nachrichten, Aus Mittelhessen, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Die Welt der Frau: Hermann Winter; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Fundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Anzeigen für den Anzeigenteil in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft des Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

Die kluge Hausfrau

bezieht Lebensmittel erster Qualität vom Lebensbedürfnisverein

Abgabe nur an Mitglieder

Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
 Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
 Karlsruhe, 21. Juni 1930.
 Familie August Schwerdt
 Max Sturm. 4509

Nur noch wenige Tage zeigen wir den gewaltigsten, authentischen Kriegsfilm

DIE SOMME

Das Grab der Millionen!

Dieser Film, stark und erlebnisschwer, böte uns Mittel der Propaganda und stärkster Anpreisung, die wir infolge der Ernsthaftigkeit des Sujets zu gebrauchen ablehnen! Wir sagen ganz einfach: Hier ist ein Film, der den Krieg im Ganzen und im Detail so zeigt, wie er war und ist.

Kommen Sie und urteilen Sie selbst!

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr

UNION-THEATER

Tierschutzverein Karlsruhe
 bittet Tierfreunde, sich, besw. ihre Jugend an einer Streifenversammlung am Sonntag, den 29. Juni 1930, zur Verfügung zu stellen. Meldungen bis spätestens Freitag abend 6 Uhr an Frau A. Dit, hier, Gartenstr. 5 a, oder Frau E. Weiling, hier, Diebstahlstr. 11, Telefon 7362. 4505

JOHANN VOGEL
 Elektrotechn. Installationsgeschäft
 Werderstraße 1, Telefon 4252
 Ausführung von elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen
 Beleuchtungskörper, Motore, Telefon, Türöffner usw. 4502

STADTGARTEN
 Dienstag, den 24. Juni, 20 Uhr:
JOHANNISFEIER Bensalsche Be-Sees und der Anlagen. Lamplenschmuck des Gartens und der Boote. Johanniseuer auf dem See.
FEUERWERK ausgeführt von den Deutschen Pyrotechnischen Fabriken, Werk Clebronn-Württemberg
FESTKONZERT Orchester: Feuerwehrgesellschaft E. Irrgang.
 Eintrittspreise: Nichtabonnenten, Erwachsene 80 Pf., Abonnenten, Erwachsene 40 Pf. Sämtliche Eingänge sind geöffnet. 929
 Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus

Für die heiße Jahreszeit
 empfehle ich:
 Apfelwein, erstkl. Qualität
 sämtliche Limonaden
 Gerolsteiner und Bad Rappenauer Sprudel
 Apfelgold ein erfrischendes moussierendes Erfrischungs-Äpfelgetränk

Für Durlach Karlsruhe und Umgebung frei Haus!

Karl Wagner
 Apfelweinkellerer und Mineralwasserfabrik
 Durlach
 Telefon 425 1117

Kastatter Anzeigen
4 Zimmerwohnung
 mit Bad, Manfard und Gartenanteil auf 1. Platz zu vermieten. Nähere Auskunft wird auf dem Rathhausplatz, den 20. Juni 1930.
 Der Oberbürgermeister Renner.

Verloren.
 2 Mitgliedsbücher, Nr. 662653 u. 6618387, a. d. Wege Durlach, Mühlparter Str., Steinstr. u. d. Friedrichsplatz. Der ehl. Finder wird geb. dieselb. a. d. Büro des Deutl. Metallarb.-Verband, abzugeben. 4507
 Junge Frau sucht Pul- u. Waschtelle. Adr. zu erl. u. 871 im Volksfreundbüro. 4508

Die andere Seite
 Drama von Herrff Regie: Raumbach
 Mitwirkende: Dahlen, Gemme, Graf, Dierl, Jutz, Kloebe, Müller, Wüller, Schulz, v. d. Rensch, Riemherf, Luther
 Anfang 19 1/2 Uhr Ende 22 1/2 Uhr
 Breite A. (1.70-1.90 M.)
 Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
 21. 24. 6. Die verkaufte Prent. Nr. 25. 6. Ziel-land Da. 26. 6. Kartus. Nr. 27. 6. Der lustige Krieg. Sa. 28. 6. Jun-eriten Wal: Salber-moles seltsame Seelen-manberung. So. 29. 6. Die Rabin. Ra. 30. 6. Ziel-land.
 3-Zimmer-Wohnung mit anliegender Garten zu vermieten. 4503
 Schützenstr. 59.

Einladung.
 Die berechtigten Mitglieder des Bürgervereins werden hiermit zu einer Versammlung am Mittwoch, den 9. Juli 1930, 15 Uhr mit ebenf. Fortsetzung am Donnerstag, den 10. Juli 1930, 15 Uhr in die Turnhalle der Dberrealschule.
 Tagesordnung:
 1. Wohnungsbauprogramm 1930/31 (1)
 2. Ungeordnetlicher Ratmann 1924/1930 und Annahme von Anträgen (2)
 3. Festlegung der enghälligen Gemeindefestung für 1929/30 und Beratung des Veranschlagung 1930/31 (3)
 4. Rechenschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1928/29 (4).
 Bruchsal den 2. Juni 1930
 Der Oberbürgermeister.

BÜROS:
 BERNHARDT, Friedr. 110-112 (Haus der Technik);
 BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 68-90; DORTMUND, Süd-woll 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DUSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Meisnerhofplatz 13; FRANK-FURT o. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißbühlengasse 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, 11; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11; MANNHEIM, Q. 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, 13; STUTTGART, Töbinger Straße 33

MANNHEIM
 Q 7, 23
 Fernsprecher: Mannheim 28723 und 28887

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Aktionärsdividende für 1929 wieder auf 12% festgesetzt. Sie wird daher für die Aktie von 400 RM. mit 48 RM. abzüglich 10% Kapitalertragssteuer auf Vorlage oder Einsendung der Gewinnanteilscheine für 1929 bei der Bank in Karlsruhe ausgezahlt.
 Karlsruhe, den 21. Juni 1930.
 Der Vorstand.

Kauft Loje der Fohlenmarktlotterie Knielingen
 Ziehung am 30. Juni 1930.
 Zur Verlosung kommen 12 Fohlen, haus- und landwirtschaftliche Gegenstände, sowie Geldpreise im Gesamtwerte von 7000 RM. Jede Loje à 1 RM. können durch Bürgermeisterei Knielingen oder die hiesigen Verkaufsstellen bezogen werden. 4506

Schlafzimmer
 nach nicht benötigt, hochmodern, echt eiche gebeizt, Schrank Steigl. 180 cm, mit Innenpiegel, weiß lackiert, umständelbar für 490 M. (statt 700.—) nur gegen Bar zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4501 an das Volksfreundbüro.

FARBEN-LACKE-OELE
 für jeden Zweck streichtüchtig billig und gut
 Farben, Franz Luipold
 Körnerstr. 38, b. Gutenbergplatz

Wanzen-Tod
 vollständig geruchlos löst tot und Garantie. Hages, Bern. Anstalt

Bohnen-tecken
 Tomaten, Nieren- u. Bohnenpest, 12000 Stück, majonäsegepöbt, sind zu verkaufen. Wieder-berkäufer erhält Rabatt
Kempermann
 Durlacher Allee 103
 Tel. 5206 4508

LIES MEHR BÜCHER
 aus der VOLKS-FREUND BUCHHANDLUNG